

August + September 2021

ZKZ 21400



Süddeutscher
Gemeinschafts**Verband**

Nachrichten

aus dem Süddeutschen Gemeinschaftsverband
und dem SV-**€**-Jugendverband

Wachstum
bringt Veränderung



Inhalt

- 2 Impressum, Termine, Inhaltsangabe
- 3 **Wachstum bringt Veränderung**
- 7 Freizeiten und Reisen
- 8 EC
- 10 Haus Saron
- 11 Geburtstage/Gebetsbrief
- 13 Haus Saron
- 14 Kommen und Gehen
- 16 erlebt
- 17 Was passiert im Bezirk Herrenberg?
- 18 kurz und bündig



Für Ihren Terminkalender

- 12.9. Herbstmissionsfest, Bad Liebenzell, digital
- 22.9. Neueinsteigertreffen, Bad Cannstatt
- 25.9. SV-Komitee-Sitzung, Döfingen
- 3.10. WiR Konferenz digital mit SV-Gebetstag
- 19. + 21.10. Forumstage Generation Plus



Spendenkonto

SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben:

EC: 90500
Saron: 90300
Wo es fehlt: 90001



Impressum

Herausgeber:

Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V. (innerhalb der evang. Landeskirche),
Kreuznacher Straße 43c, 70372 Stuttgart, Telefon 07 11/5 49 98 40
E-Mail: nachrichten@sv-web.de, www.sv-web.de

Redaktion:

V.i.s.d.P. Detlef Krause, Tel. 07 11/5499 84-11
Regina Kunze, Tel. 07 11/54 99 84-10
Erscheint 11 Mal jährlich, Bezugspreis jährlich € 10,00; Portofreier Versand.

Bestellungen und Abbestellungen:

Regina Bauder, Tel. 07 11/54 99 84 30 (Di+Mi)
Auflage: 1.600
Kündigungsfrist: 30.11. zum Jahresende

Layout, Druck und Versand:

Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck, Reichenbachweg 10, 72141 Walddorfhäslach
werner-boettler.de

Fotonachweis:

- Titelbild: Bild von *Here and now, unfortunately, ends my journey* auf Pixabay
- S. 3–5: Bild von *congerdesign* auf Pixabay
Bild von *Darelle* auf Pixabay
Bild von *congerdesign* auf Pixabay
- S. 11: Bild von *RitaE* auf Pixabay
- S. 12: Bild von *Katja S. Verhoeven* auf Pixabay;
Bild von *2427999* auf Pixabay
- S. 18: Bild von *Pete Linforth* auf Pixabay
- S. 20: Bild von *Milan Popovic* auf Unsplash

Alle anderen Fotos: Privat

Wachstum bringt Veränderung



Liebe SV-ler,

Wer passt noch in seinen Konfirmationsanzug? Die Meisten hätten heute ernsthafte Probleme, den obersten Knopf auch nur in die unmittelbare Nähe des Knopflochs zu bringen, ohne den Dünndarm ernsthaft zu beschädigen. Die Erkenntnis ist bitter – wir wachsen nicht nur aus den Kinderschuhen raus, sondern auch aus anderen Kleidungsstücken.

Wachstum bringt Veränderung. Entweder muss etwas Neues her, oder es muss Stretch eingebaut werden. Wachstum erfordert Anpassung. Wo etwas wächst, da wird es nicht nur spannend, sondern es fängt an zu spannen. Es gibt Ärger, weil das alte System den Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Sorglos leben ist dann nur noch für einen bestimmten Zeitraum möglich. Irgendwann reißen die Nähte. Man muss verantwortlich planen und handeln.

Das Gesagte ist auch auf Organisationen und Gemeinden zu übertragen.

Zu diesem Thema sieben Verse aus der Apostelgeschichte 6:

„In diesen Tagen aber, als die Zahl der Jünger zunahm, erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung.² Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen.³ Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst.⁴ Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.⁵ Und die Rede gefiel der ganzen Menge gut; und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen aus Antiochia.⁶ Diese Männer stellten sie vor die Apostel; die beteten und legten die Hände auf sie.⁷ Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger wurde sehr groß in Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam.“

Friede, Freude, Eierkuchen – das war einmal. In Apostelgeschichte 2,44–45 hieß es noch:

„Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam.“⁴⁵ Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte.“

Da war die Welt noch in Ordnung. Piep, piep, piep- wir haben uns alle lieb. Es wurde alles geteilt, keiner kam zu kurz.

Diese Witwen schauten beim Essen auf Rädern in die Röhre. Gemeindemitglieder fühlten sich vernachlässigt und die Gerüchteküche fing an zu brodeln.

Es rumort in der Gemeinde und die Leitung kann mit einem Mal nicht mehr ganz so sorglos wie bisher leben. Die Entwicklung gibt Anlass zur Sorge. Was könnte nicht alles passieren? Eine Gemeindespaltung wäre fatal. Wer sollte die Essensverteilung organisieren? Wie gehen die Apostel das Problem an?



Das zog viele an, so dass wir in 2,47 lesen:
„Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden!“

Die Gemeinde wächst nicht vierteljährlich, sondern täglich. Alles sieht prima aus, jeder freut sich über die Entwicklung. Aber, so Stück für Stück setzt eine problematische Entwicklung ein, und die Welt ist plötzlich nicht mehr in Ordnung. Es gibt Zoff.

...„erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung“

Inzwischen bestand die Gemeinde nicht mehr nur aus Einheimischen, sondern hatte einen nicht unerheblichen Prozentsatz von Juden, die im Ausland aufgewachsen und erst später nach Jerusalem gekommen waren. Der Anteil der bedürftigen Witwen war unter ihnen wahrscheinlich höher als bei den Einheimischen, denn es ist anzunehmen, dass sie erst im fortgeschrittenen Alter eingereist waren. Es fehlte ihnen das familiäre und soziale Netzwerk.

1. Sie nehmen das Problem wahr und kehren es nicht unter den Teppich

Wie wird in Gemeinden mit Problemen oft umgegangen? Nicht selten werden Verhaltens- und Vorgehensweisen ignoriert oder bagatellisiert. Man spricht die Dinge nie richtig an, vermeidet die Konfrontation und hofft, dass sich das Ganze irgendwie beruhigen wird. Wird es aber nicht. Das schwierige Verhalten eines Mitarbeiters wird sich nicht automatisch verändern, es sei denn, man spricht es an.

Im Text kann man zwischen den Zeilen lesen. Die Apostel hatten die Situation analysiert und wollten etwas tun, bevor es eskaliert. Sie haben versucht, das Problem zu verstehen, um dann damit umzugehen.

Was nehmen wir wahr und wie gehen wir mit anfänglichen „Bagatellen“ um?



2. Sie beziehen die ganze Gemeinde ein

„Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen.“

Die Apostel diktieren keine Vorgehensweise, sondern beziehen die ganze Gemeinde in den Entscheidungsprozess ein. Erfinder der Beteiligungskultur waren nicht die Grünen oder Kretschmann, sondern die Apostel. Sie wollten der Gemeinde nicht nur etwas aufs Auge drücken, sondern sie den Veränderungsprozess mitgestalten lassen.

3. Sie zeigen das Problem auf

„Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen.“

Es war den Aposteln klar, dass für die Gemeinde mehr auf dem Spiel stand, als die gerechte Verteilung der Putenschnitzel. Ihre Terminkalender waren voll. Sie hatten auch nur 24 Stunden am Tag. Wenn sie persönlich die zusätzliche Arbeit übernehmen wollten, müsste etwas Anderes wegfallen. Bei ihnen konnte das nur heißen: weniger predigen, Lehrstunden ausfallen lassen, keine Zeit zum Lesen, Studieren und Reflektieren mehr!

Wenn eine Leitung sich in Detailarbeit verliert, stehen langfristig für die Organisation schwerwiegendere Probleme ins Haus.

Man mag über Stellenbeschreibungen und Dienstberichte denken wie man will, aber sie sind ein wichtiges Tool, um sehen zu können, ob man noch schwerpunktmäßig das tut, wofür man ausgebildet und angestellt ist. Stellenbeschreibungen haben ihren Sinn darin, dass man hauptsächlich das macht, wofür man angestellt ist.

Petrus macht klar, dass eine Verschiebung ihres Schwerpunktes für die Gemeinde nicht gut wäre. Aus Zeitgründen würden sie andere wichtige Aspekte vernachlässigen.

Uns muss bewusst sein, dass wir nicht alles tun können. Je breiter wir uns streuen, um so oberflächlicher werden wir und machen uns am Ende krank.

4. Sie bringen einen Lösungsvorschlag

„Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst.“

Petrus und seine Kollegen sind nicht einfach in die öffentliche Veranstaltung hineingestolpert, sondern haben sich konkret Gedanken gemacht, wie das Problem gelöst werden könnte. Eines war ihnen klargeworden: Einiges von dem, was bisher bei ihnen angesiedelt war, musste nun von anderen wahrgenommen werden. Sie machten deutlich, dass es nicht darum ging, ein paar Kellner anzustellen. Sie installierten eine neue Leitungsebene.

Sieben Männer sollten ausgewählt werden. Es wird nicht beschrieben, wie dieses Auswahlverfahren durchgeführt wurde, aber es ist die Gemeinde, die sich umschaute und selektiert.

In diesem Text geht es nicht um die ersten „Diakone“ in unserem Sinne und wie sie später bei Paulus in 1. Timotheus 3 auftauchen.

Lukas bezeichnet jede Funktion in der Gemeinde als „Diakonie“, ganz im Sinne von Lukas 22,24–30. In einem Zusatz wird dann erklärt, worin dieser Dienst besteht.



5. Sie definieren, welches der Schwerpunkt ihrer Aufgabe oder ihres Dienstes ist

„Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.“

„diakonia tou logou“ ist mehr als eine Personalandacht oder das Wort zum Sonntag. Es geht um die Verkündigung im Allgemeinen, die Lehre und die Wahrung der Tradition. Das Wort ist die solide Grundlage der Gemeinde. Die Ethik und die Lebensweise der Gemeinde wurzelt im Wort.

Das Gebet finden wir bis heute eher selten in der Arbeitsbeschreibung von Hauptamtlichen. Ist beten Arbeit? Im Schatten sitzen und beten – und dafür noch bezahlt werden?

Es muss der Gemeinde immer wieder einmal erklärt werden, was der Schwerpunkt eines Hauptamt-

lichen ist. Die Erwartung, dass er alle Bereiche – Kommunikation, Administration, Moderation, Technik und anderes – abdecken können müsste, ist unrealistisch und letztlich für eine Gemeinde tödlich. Der Dienst des Wortes ist und bleibt die zentrale Aufgabe für Hauptamtliche und die Gemeinde.

Es ist mein Gebet, dass Gott uns wachsen lässt. Bei uns darf ruhig etwas aus den Nähten platzen. Und dass er es uns in den Gemeinden, im Verband und uns persönlich gelingen lässt, notwendige Veränderungen rechtzeitig wahrzunehmen, konstruktiv anzusprechen und anzugehen und uns mit begabten Menschen beschenkt, die die verschiedenen Aufgaben gern und gut wahrnehmen.

Darum spricht Petrus vom „Dienst des Wortes“ (diakonia tou logou). Bei den Qualitäten der sieben Personen geht es auch nicht so sehr um ihre handwerklichen Fähigkeiten und ein latentes Küchengen, sondern um:

- einen guten Ruf – ihr Image ist nicht Nebensache. Sie müssen öffentliches Vertrauen genießen, denn sie müssen mit Geldern umgehen.
- Voll Heiligen Geistes – das geistliche Leben und die Begabung spielen eine wichtige Rolle
- Voll Weisheit – kluge, verständige, nüchterne Menschen

Es wird an dieser Stelle nicht im strikten Sinn zwischen dem Diakonat als der mehr praktischen und sozialen Tätigkeit und der Verkündigung unterschieden. Die Diakone, Stephanus und Philippus, der Missionar von Samaria, sind „geistbegabt“ und evangelistisch sowie in der Verkündigung tätig.

Die Diakone müssten eigentlich mehr als Leitungsteam für die hellenistisch-jüdische Gruppe der Christen gesehen werden.

Die Qualitäten waren wichtiger, als die Gruppenzugehörigkeit. Die Männer haben alle hellenistische Namen. Nikolaus ist sogar ein Proselyt aus Antiochia. Die Apostel installierten eine weitere Leitungsebene. Manche Ausleger gehen davon aus, dass diese Entscheidung der Ursprung der späteren „Presbyter“ war.

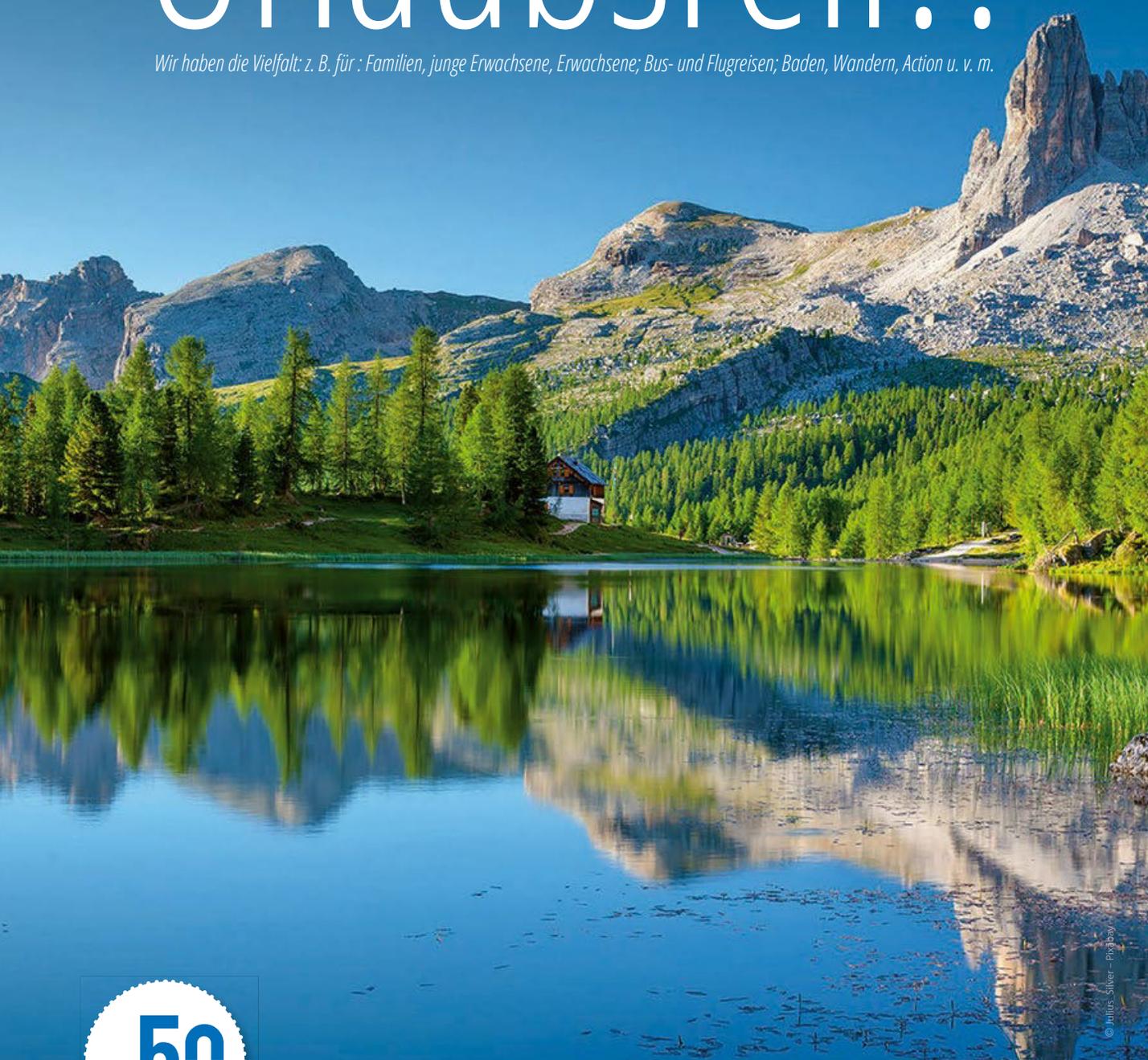


DETLEF KRAUSE

*Vorsitzender des
Süddeutschen
Gemeinschaftsverbandes*

Urlaubsreif?!

Wir haben die Vielfalt: z. B. für : Familien, junge Erwachsene, Erwachsene; Bus- und Flugreisen; Baden, Wandern, Action u. v. m.



© Janus_Silver - Pixabay



Gott begegnen • Gemeinsam reisen • Urlaub genießen



Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen

Telefon: 07052 175110 • www.freizeiten-reisen.de

Viele tolle Angebote in unserem Katalog oder
im Internet • Katalog kostenlos anfordern •

**Sorgenfrei buchen durch kostenlose Stornierung /
Umbuchung bis 45 / 65 Tage vorher!**

Gelungenes Vater-Kind-Wochenende in Schönaich

Überraschend grandioses Wetter, tolle Gemeinschaft und inspirierenden Austausch durften wir Väter mit unseren Kindern bei der ersten Vater-Kind Übernachtung erleben.



Als Benji und ich die Übernachtung im Oktober letzten Jahres planten, wussten wir noch nicht, ob diese Corona bedingt überhaupt würde stattfinden können. Umso mehr haben wir es gefeiert, als die Inzidenzen unter zehn sanken



und können aus der Rückschau nur sagen „Danke Gott“. Alles hat gepasst. Das Sturmwetter wurde verschoben, alle angemeldeten Väter konnten teilnehmen und das eingereichte Hygieneschutzkonzept kam vom Rathaus zurück mit dem Kommentar, dass wir es ruhig etwas lockerer handhaben dürften. Das hatte ich bis dahin auch noch nicht erlebt.

Zielgruppe der Freizeit waren zum einen unsere eigenen Gemeindefamilien vom SV Schönaich und zum anderen außerhalb und am Rand der Gemeinde stehende Väter mit ihren Kindern. Wir wollten auf der einen Seite lose Kontakte vertiefen und gleichzeitig den Vätern Quality-Time mit ihren Kindern ermöglichen. Anscheinend haben wir damit einen Nerv getroffen. Noch bevor wir die Anzeige im örtlichen Mitteilungsblatt schalten konnten, waren wir mit 50 Teilnehmern ausgebucht und mussten anderen absagen.

Die Freizeit startete am Freitag gegen 14:00 Uhr mit einem 3G-CheckIn (genesen, getestet, geimpft) auf „unserem Plätzle“ in Schönaich. Anschließend wurden die privaten Zelte aufgebaut und es gab Kaffee & Kuchen, eine Kennenlern-Runde, Nachtgeländespiel und gemütliches Ausklingen mit Bierchen am Lagerfeuer für die Männer. Aufgrund des bunt gemischten Alters der Kinder von 3–12 Jahren gingen manche Kinder früher ins Bett, andere hielten bis 24:00 Uhr die Stellung. Die Frühaufsteher Kinder kochten am kommenden morgen ab fünf Uhr heißes Wasser für den Kaffee – also ein perfekter Morgen.



Am Samstag hatten Kinder und Väter viel Abwechslung bei Andacht, dem Bau von Wildholzmöbeln, Fußballspielen und feurigem Geländespiel „SaltFactory“. Als wir gegen Abend dann das Lager abschlugen, war klar, dass wir nächstes Jahr wieder etwas Vergleichbares anbieten werden.

STEVEN BÜHNER



Einfach QR Code scannen, und schon gelangst du zu einem kleinen Video über unsere Vater-Kind Wochenende. Viel Spaß damit.

www.sv-schoenaich.de/vater-kind-wochenende/

impact -move-

impact-move ist ein **missionsorientiertes Jüngerschaftsprogramm**, das dir hilft, deinen Platz zu finden. In der Welt. In deinem Leben. In Gottes Reich. Neun Monate, die dein Leben verändern! Das Programm beinhaltet drei Teile von je drei Monaten: move-in (Jüngerschaft), move-out (Missionseinsatz) und move-on (Weitergehen). Für alle ab 18!

MOVE IN! Wir starten mit einem intensiven Training von drei Monaten. Im Mittelpunkt steht „God’s moving story“. In Bad Liebenzell - mit der Möglichkeit die Internationale Hochschule kennenzulernen; oder in Tokio in der japanischen impact-base; oder in Toronto. Du profitierst vom intensiven gemeinsamen Bibelstudium und lernst dabei Gottes Plan für seine Welt und dich kennen. Egal wo, überall bereiten wir dich optimal für die dann folgenden drei Monate vor: MOVE-OUT!

MOVE OUT! Dann geht’s los in den Einsatz, raus in die weite Welt. Natürlich nicht allein, sondern mit deinem hammer Team verschenkst du Gottes Liebe an die Menschen, weltweit. Euer Einsatz führt euch nach Afrika, Europa, Asien oder Südamerika. Wie krass ist das denn!! Dabei wirst du kompetent begleitet. Drei Monate lang bringst du deine Fähigkeiten in lokalen Projekten der Liebenzeller Mission mit ein. Aber dann ist impact-move noch nicht zu Ende. MOVE-ON!



impact-move

impact-move ist ein **missionsorientiertes Jüngerschaftsprogramm**, das dir hilft, deinen Platz zu finden. In der Welt. In deinem Leben. In Gottes Reich.

Neun Monate, die dein Leben verändern!








Powered by:

Liebenzeller Mission

www.impact-move.de

E ENTSCIEDEN FÜR CHRISTUS
SÜDWESTDEUTSCHER JUGENDVERBAND

MOVE ON! Zurück in Deutschland teilst du die Erlebnisse, die du unterwegs gemacht hast und begeisterst andere. Außerdem wirst du ausgerüstet für die nächsten Schritte in deinem Leben. In der dritten Phase machst du praktische Einsätze in Teenkreisen und

Gemeinden und gestaltest missionarische Großevents mit. Hier erlebst du Mission im eigenen Land. Es gibt Einzel-Coachings und Gruppen-Teachings. Du schärfst dein Persönlichkeits- und Gabenprofil und bist nun bereit für den nächsten Step!

LIEBENZELLER MISSION

Liobastraße 17
75378 Bad Liebenzell

Telefon: 07052 17-0
Telefax: 07052 17-100
exchange@liebenzell.org

www.exchange-info.de



exchange exchange

Lass dich herausfordern durch das, was Gott weltweit tut!

digital
exchange 2021
sept. 18

MU:ICH

BERUFUNG WAGEN – IDENTITÄT FINDEN

**DU BLICKST PLANLOS IN DIE ZUKUNFT?
FRAGST DICH, WO DEIN PLATZ IST?
WO GOTT DICH HABEN MÖCHTE?**

Wir wollen dich ermutigen, auf dem Wasser zu gehen.
Vertraue darauf, dass Gott es gut macht.
Dass er einen guten Plan für dein Leben hat.
Wage seinem Ruf zu folgen, wachse über dich hinaus
und finde deine Identität in Jesus Christus.

Lass dich herausfordern durch das,

**GEWINNE MIT
DEINER GRUPPE
EIN STUDIO-TICKET!**

Neben unserer Online-Produktion, verlosen wir in diesem Jahr an 5 Gruppen* Studio-Tickets. Sei bei unserer eXchange-Produktion live dabei und erlebe Studio-Feeling hautnah. Melde dich bis zum 25. Juli 2021 mit deiner Gruppe per Mail an exchange@liebenzell.org oder auf Instagram @exchange.

*Eine Gruppe ist auf 15 Personen begrenzt.



Bernd & Esther Stamm
Leiter des Evang. Jugendzentrum Lieser- und Malfatal

LIVESTREAMS

17.45 Uhr	18.00 Uhr	19.15 Uhr	19.30 Uhr
PreShow Part ONE	Gemeinsames Abendessen*	PreShow Part TWO	exchange LIVE

*Sofern es die aktuelle Corona-Verordnung zulässt, trifft euch gerne als Gruppe und macht euch daraus einen schönen Abend mit einer herausfordernden Message.

was Gott weltweit tut!

Herzlich willkommen im Haus Saron!

Wir freuen uns, dass wir seit dem 2. Juni 2021 wieder die Türen für unsere Gäste öffnen dürfen. Nach sieben Monaten „Lockdown“ leben wir endlich wieder unsere Berufung und bieten einen Ort für Gruppen, um an Körper, Seele und Geist aufzutanken. Wir genießen es, dass unsere Wiese und der Spielplatz mit Leben gefüllt werden und bekannte Düfte aus der Küche strömen.

Wir sind dankbar für jede Gruppe, die sich bisher zu uns auf den Weg gemacht hat. Alle haben sich in kurzfristigen Absprachen mit uns flexibel an die Corona-Maßnahmen angepasst. Das ist ein Geschenk, und die treue Verbundenheit schätzen wir sehr. Der Juni war noch etwas ruhiger für uns, da Gruppen wie Schulklassen, Chöre oder Konfirmanden noch nicht anreisen dürfen oder einige Gruppen stornierten. Doch uns erreichen immer wieder spontane Anfragen, so dass der Juli gut ausgefüllt ist.

In den letzten eineinhalb Jahren mussten wir leider alle unsere Seminare absagen, was für uns und die bereits angemeldeten Teilnehmer immer schmerzhaft war. Nach dieser langen Pause starteten wir im Juni mit unserer ersten Freizeit: die traditionelle Arbeitsfreizeit. 😊 So wurde gleich tatkräftig angepackt, und das Haus Zion bekam einen frischen Anstrich an der Vorderfront mit den vielen Balkonen. Es war eine produktive, fröhliche Gemeinschaft und das Wetter machte einigermaßen gut mit. Das Highlight der Freizeit war ein Festessen, zu dem auch alle freiwilligen Helfer und Handwerker eingeladen waren, die am Umbau vom Haus Zion beteiligt waren.

Wir freuen uns, dass das Haus Zion jetzt von innen und außen im neuen Glanz erscheint und die ersten Gäste die neuen Zimmer bewohnen konnten.

Was werden die nächsten Monate bringen? Das wissen wir nicht... Unser Gefühl von „Planungssicherheit“ wurde ziemlich durchgeschüttelt. Werden wir wieder ein Zelt benötigen? Welche neuen Regeln müssen wir umsetzen? Werden Seminare auch im Herbst und Winter stattfinden können? Wird es weitere „Lockdowns“ geben? Offene Fragen, auf die wir heute keine Antworten haben. Aber wir wissen, dass Jesus mit uns unterwegs ist und ER die Kontrolle nicht verliert. Daran wollen wir festhalten.

Herzliche Grüße aus Wildberg!



Neuer Anstrich für unser Haus Zion



Tatkräftiger Einsatz bei der Arbeitsfreizeit



Auf die Pinsel, fertig los!



Festessen für alle Helfer



Wie schön, sich mal wieder an einem Buffet bedienen zu dürfen

Es bewegt sich etwas!

Wir sind sehr dankbar für unsere Hauptamtlichen Mitarbeiter, die an den verschiedenen Stellen im Verband ihren Dienst tun. Sie sehen sich immer wieder vielen Herausforderungen wie auch Chancen gegenüber. Sie gehen Aufgaben verantwortlich und kreativ an und arbeiten an ihren Orten mit unterschiedlichen Menschen zusammen. Ihren Gaben und Fähigkeiten gemäß bringen sie sich von Herzen ein. Das schafft Dynamik und Bewegung.

Vielen Dank!

Die persönlichen und dienstlichen Umstände erfordern manchmal auch eine Veränderung. Das kann ein Stellenwechsel im Verband sein, oder eine Neuorientierung, die aus dem Verband herausführt. Aus welchem Grunde auch immer manche unserer Mitarbeiter den Verband verlassen, wir sagen von Herzen DANKE!! Danke für allen treuen Einsatz. Danke für alle Impulse. Danke für alle Dienste. Danke für alles Begleiten. Die Liste wäre lang, wollte man alles aufzählen. Wir wünschen von Herzen Gottes Segen für den weiteren Lebensweg.

Ihren Dienst im SV beenden bzw. beendeten:

Stefan Eberlein

Gemeinschaftspastor, Dagersheim, Bezirk Böblingen, *LGV Backnang*

Rebekka Eggeler

Jugendreferentin, Untermünkheim, Bezirk Schwäbisch Hall, *Mission Spanien*

Marco Görtler

Gemeinschaftspastor, Weilstetten, Bezirk Albstadt, *früherer Beruf*

Dietmar Kamlah

Zuletzt Gemeinschaftspastor in den Bezirken Heilbronn und Mühlacker, *Bibelheim Bethanien in Langensteinbach*

Friedeger Lang

Gemeinschaftspastor, Bezirk Herrenberg, *offen*

Benjamin Linke

Praktikant, Bezirk Crailsheim, *Mission*

Martin Luitjens

Gemeinschaftspastor, Lorch, Bezirk Schorndorf-Göppingen, *Selbständigkeit*



Christin Merz

Pastoraldiakonin, Bezirk Mengen, *Studien- und Lebensgemeinschaft LM*

Jennifer Müller

Pastoraldiakonin, Bezirk Heilbronn, *offen*

Uwe Weith

Jugendreferent, Ludwigsburg, Bezirk Ludwigsburg-Strohgäu, *Lehramt*

Offene Stellen

Wir sind dankbar für jede Stelle, die wir besetzen konnten. Bitte beten Sie mit, dass wir für die offenen Stellen geeignete Mitarbeiter finden. Vielen Dank für Ihr Gebet um geeignete „Arbeiter in der Ernte“ für folgende Orte:

Langenau, Gemeinschaftspastor
Dagersheim, Gemeinschaftspastor
Böblingen, Jugendreferent
Heilbronn, Gemeinschaftspastor
Knittlingen, Gemeinschaftspastor

Herzlich begrüßen wir die neuen Mitarbeiter:



Matthias und
Vera Bäuerle
Gemeinschaftspastor
(100 %) in Lorch,
Bezirk Schorndorf-
Göppingen,
ab September 2021



Eric Reinoga
ITA Student/Auszubildender
Church-Based, Jahrgang 2020



Deborah Ionescu
Jugendreferentin (70 %),
Plochingen,
Bezirk Esslingen
ab September 2021

ITA-Praktikanten von September bis Dezember



Julian Franz,
Herrenberg
«



Thomas Saueregger,
Öhringen
»



Philipp und Lisa Präger
Gemeinschaftspastor
(100 %), Bad Cannstatt
und Fellbach,
Bezirk Stuttgart
ab September 2021



David Höfer zu 50 %
Ludwigsburg



Marco Anhorn,
(40 %), Ludwigsburg/
Jugend und Familie

Herzlich willkommen!

Schön, dass ihr da seid! Herzlich willkommen, allen, die neu einsteigen. Ich freue mich auf das Miteinander im Dienst. Ich freue mich auf persönliche Begegnungen. Ich freue mich auf gemeinsames Planen und Gestalten. Wir wollen als Verband euren Dienst ermöglichen und euch helfen, eure Berufung mit Freude und von Herzen zu leben. Wir werden auf jeden Fall für euch beten, versprochen!

**Ganz herzliche Grüße an alle, die kommen und gehen – auch im Namen des SV-Komitees und des Vorstandes.
Seid der Gnade Gottes anbefohlen!**

Euer
GUSTAVO VICTORIA



SV-Mitgliederversammlung

Wie gut ist es doch, viele wohlwollende und kompetente Mitglieder versammeln zu können, die positiv aber durchaus auch kritisch die unterschiedlichen Bereiche im Verband mitdenken und mittragen. Es ist auch wichtig, dass wir als Vorstand berichten und somit Rechenschaft geben müssen für unser Handeln und unsere Entscheidungen. Ich freue mich über den Willen zur Veränderung, die innovativen Ideen und die Gebetsunterstützung, die aus diesen Reihen kommt.

Offene Stellen ... und „geschlossene“

Wie gut ist es doch, dass wir offene Stellen mit guten, uns von Gott gesandten Mitarbeitern besetzen konnten. Jedes Bewerbungsverfahren sieht ein wenig anders aus. In den Bewerbungsgesprächen werden Hoffnungen geweckt, dennoch bleibt manchmal am Ende Enttäuschung, weil man sich eine Zusammenarbeit gut hätte vorstellen können, aber eine Absage kam. Wir brauchen noch mehr Mitarbeiter. Auch nächstes Jahr wird es wieder mehr offene Stellen geben. Bitte betet mit, dass Gott uns Arbeiter schickt, die wir beim Säen und Ernten einsetzen können.

Leitungskreise

Wie gut ist es doch, dass wir viele kompetente und treue Personen haben, die sich in unseren Leitungskreisen einsetzen. Sie opfern viel Zeit und Kraft, um Gemeinden und Bezirke voranzubringen. Ich sitze gerne bei ihnen.

Nicht alle Themen sind schnell geschafft und nicht alle Entscheidungen leicht getroffen. Ich denke mir dann oft, „zu diesen Leuten will ich gerne gehören“. Ich bin Gott dankbar für sie!

Urlaub

Wie gut ist es doch, dass es Urlaub gibt. Zusammen mit meiner Frau werden wir ein paar Städte an der Ostsee bereisen. Ich will versuchen, alles für ein paar Tage zurückzulassen. Alles außer den, der mit uns geht, egal wohin wir gehen. Ich wünsche allen, die in dieser Zeit Urlaub machen, viel Erholung, aber vor allen Dingen eine oder mehr Begegnungen mit unserem guten Herrn!

So ganz nach Ps.139,3 „*Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege*“. Er ist immer dabei, immer um uns herum, nicht als „Big Brother“ der uns kontrolliert, sondern als treuer Vater der uns bewahrt

GUSTAVO VICTORIA

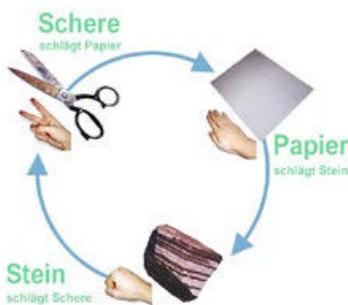
Danke für alle Unterstützung und Begleitung im Gebet!



WAS GIBT ES NEUES IM BEZIRK **HERRENBERG?**

Schnick – Schnack – Schnuck

Das kennt ja jeder: Schere – Stein – Papier. Wir haben es im Gottesdienst gespielt, und es hat spannende Fragen ausgelöst. Schnick – Schnack – Schnuck, dieses Spielchen hat etwas erreicht, was uns leicht abhandenkommt. Bei Ehepaaren, in Familien, unter Freunden, bei Teenies und Jungscharlern. Spielerisch kommt man dabei auf Wesentliches, wenn man fragt, warum hast du die Schere gewählt? – und dabei wissen will: Wo brauchen wir einen klaren Schnitt in unserem Leben, in der Gemeinde? Oder beim Stein: Wo muss ich mich oder müssen wir uns wieder klar an Jesus ausrichten oder wo bin ich mit meinen Begabungen in der Gemeinde am richtigen Platz? Und beim Papier: Wo brauchen wir wieder die eindeutige Orientierung an Gottes Wort? – Also, spielt es doch mal wieder.... Und seid sicher, jeder gewinnt!



Schnick, Schnack, Schnuck – Gottesdienste

Wir haben vor Ostern das Abendmahl in seiner Herkunft und Bedeutung nochmal ganz besonders unter die Lupe genommen. Es wurden Videos zum Thema gedreht, Ideen für die Feier des Abendmahls gesammelt und in einem Gottesdienst nochmal neu entdeckt. Sehr bewegend war ein

Gottesdienst, in dem Ehepaare die Gelegenheit hatten, sich gegenseitig das Abendmahl zu reichen. Wieviel Versöhnung, Vergebung, Neuanfang, Ermutigung ist dabei geschehen...

Schnick, Schnack, Schnuck – Gemeindeforum

Ob präsent im Gemeindehaus oder über die Onlineplattform – es gab gute Gelegenheiten sich einzubringen und Fragen zu beantworten: Wie leben wir Gemeinde? Wozu sind wir da? Was stärkt Gemeinschaft? Was beschäftigt uns im Blick auf Ehe und Familie? Und wie können wir unsere Kommunikation untereinander verbessern? Dabei kam ein richtig motivierendes Paket an Ideen zusammen! Damit arbeiten wir weiter und beteiligen so viele Personen wie möglich. Wir wollen miteinander Gott fragen, füreinander da sein, beieinander bleiben, miteinander weitergehen, voneinander lernen und profitieren. So ist Gemeinde begeisternd!

Schnick Schnack Schnuck – internationale Gemeinschaft

Mittlerweile ist das Leitungsteam international. Beide Gottesdienste sind, was Organisation und Gestaltung betrifft, in der Verantwortung unserer iranischen Gemeindeglieder. Wir staunen, wie sie geistlich gewachsen sind und wie ihr Herz dafür schlägt, die biblische Botschaft zu verstehen und sie ihren Landsleuten zugänglich zu machen. Auch durch richtig gute Videos, die sie drehen – in ihrer Sprache mit deutschen Untertiteln – zu den jeweiligen Gottesdienstthemen (Gemeinde / Heiliger Geist / Konflikte / und viele mehr).



Schnick, Schnack, Schnuck – Arbeit mit Obdachlosen

Unser monatlicher Brunch-Gottesdienst hat längst sein Nischendasein verlassen. Die Freunde – wie wir die Obdachlosen nennen – freuen sich bei diesem Treffen auf gutes Essen und eine gute biblische Botschaft. Sie kommen aus Esslingen, Ludwigsburg, Stuttgart. Es spricht sich herum. Nicht nur wegen des Gabenzauns und den anderen Samstagen, an denen Essen an fast 50 Adressen geliefert wird. Sondern sie spüren einfach die Zeit, die Liebe, das brennende Herz, das die Mitarbeiter für die Freunde haben. Sie sehen ihre Not, helfen, wo immer es geht und zeigen dabei sichtbar und hörbar: Gott ist für dich da! Mach dein Leben an Jesus fest!

Schnick, Schnack, Schnuck – ...

Ich freue mich schon auf das nächste Mal mit Schere, Stein und Papier. Denn das ist sicher: Manchmal ist ein klarer Schnitt nötig. Immer wieder ist die klare Ausrichtung und eindeutige Einordnung dran. Und Gottes Wort gibt uns in allem klare und ermutigende Orientierung.

THILO METZGER

25 Jahre Martin Wirth als Bezirksleiter in Murrhardt-Gaildorf

2021 feiert Martin Wirth sein 25jähriges Jubiläum als Bezirksleiter im Bezirk Murrhardt-Gaildorf der Süddeutschen Gemeinschaft. Martin Wirth hat in dieser Zeit fünf Prediger erlebt, einige Pfarrerinnen und Pfarrer kommen und gehen sehen und sicherlich nicht gedacht, dass er diesen Dienst 25 Jahre lang ausüben würde. Seit 2020 ist Martin nun auch kommissarischer Gemeinschaftsleiter für Gaildorf.

Wie kam es dazu, dass Du Bezirksleiter wurdest und wie lange dachtest Du ursprünglich, dass Du Bezirksleiter sein würdest?

Nachdem mein Vorgänger Gotthilf Köngeter das Amt gerne in jüngere Hände abgeben wollte, wurde ich vom damaligen Gemeinschaftspastor Reinhard Hinderer angefragt, ob ich nicht dieses Amt übernehmen wolle und wurde einstimmig vom damaligen BLK dazu berufen. Dass ich dieses Amt solange innehaben würde, hätte ich nicht gedacht. Aber bisher gibt es niemanden, der das Amt übernehmen möchte. Ich hoffe, dass ich es in naher Zukunft in jüngere Hände geben darf.

Was waren entscheidende Weichenstellungen in diesen 25 Jahren?

Ende der 90er Jahre war der Hausbau des Gemeinschaftshauses in Gaildorf sicherlich eine Weichenstellung. Im Oktober 2000 konnte es eingeweiht werden. Anfang 2000 wurde der Wunsch der EC-Jugend laut, dass sie gerne einen regelmäßigen Gottesdienst am Sonntag hätten. Es war damals schon abzusehen, dass der Bibelabend donnerstags nicht attraktiv für die jungen Leute war. Trotz Bedenken einiger älterer Gemeinschaftsgeschwister wurde zunächst mit einem 14-tägigen Gottesdienst begonnen, nach ein paar Jahren wurde er aber zum wöchentlichen Sonntags-Gottesdienst. Höhepunkte waren die Einweihung des Gemeinschaftshauses in Gaildorf, unsere Frauen/Männerwochenenden (heute „Forum“), Pro Christ-Übertragungen, der Festliche Abend, ein Abend mit David Kadel und regelmäßig der Bazar. In letzter Zeit natürlich die Grundgesetzausstellung.

Wie konntest Du Dich 25 Jahre lang zu diesem Dienst motivieren, der ja auch nicht immer „vergnügungssteuerpflichtig“ ist?

Es war das Wissen, dass ich zu diesem Dienst berufen bin, der Glaube und das Vertrauen auf Jesus. Für Jesus habe ich in erster Linie diesen Dienst getan. Nur in dem Wissen,



dass er mir die Kraft und auch immer wieder die Freude dazu schenkt, will ich dieses Amt verwalten, bis ein Nachfolger gefunden ist.

Was ist dir wichtig für die nächsten Jahre im Bezirk, oder auch für deinen neuen Dienst als Gemeinschaftsleiter in Gaildorf?

Den Dienst als Gemeinschaftsleiter in Gaildorf habe ich ja nur kommissarisch übernommen, bis jemand von der jungen Generation in dieses Amt berufen wird. Es ist zum einen wichtig, dass ein Generationenwechsel bald stattfindet, aber auch, dass die Gemeinschaft zur Gemeinde wird und damit für viele ein „Zuhause“. Hinzu kommt, dass wir uns wieder nach außen öffnen und Menschen für Jesus gewinnen.



Du bist ja Schafzüchter und wir wissen, dass Jesus die Menschen gerne mit Schafen verglichen hat.

Ja, das passt genau. Das gilt für mich, denn der Psalm 23 war für mich immer ein Wegweiser für meine Beziehung zu Jesus. Das gilt auch für den Umgang mit Menschen. Für Schafe zu sorgen war mir immer ein wertvolles Gleichnis, denn ‚die Viecher sind wie die Leut‘ – sie brauchen Geduld, Zeit und ein offenes Ohr.

Das Gespräch mit Martin Wirth führte Gemeinschaftspastor Rainer Hopper

WiR 2021 und SV-Gebetstag in Kombination

Auch in diesem Jahr wird die WiR-Konferenz am **3. Oktober** in digitaler Form stattfinden. Aber dieses Mal packen wir noch ein Highlight dazu. Wir kombinieren die WiR mit dem nächsten SV-Gebetstag. Alles soll sich an diesem Tag um „Sammlung und Sendung“ drehen. Doch der Reihe nach...

Es geht um Sammlung und Sendung, das heißt um unsere Berufung. Zwei gegenteilige Aspekte, die aber unbedingt zusammengehören. Eben zwei Seiten einer Medaille. Daher freuen wir uns auf zwei erfahrene Referenten. Sie geben mit ihren Impulsen einen Einblick in ihre persönlichen Erfahrungen. Armin Jans zeigt uns, wie Jüngerschaft aus einer sich vertiefenden Beziehung mit Gott heraus gelebt werden kann. René Steiner aus der Schweiz berichtet, wie seine Gemeinde neu den Aufbruch aus ihren schützenden Mauern gewagt hat und was sie daraufhin mit Gott erlebt hat.

Am Nachmittag soll es praktisch werden. Wir wollen beten. Wir wollen den dreieinigen Gott bitten, dass er kräftig an und unter uns wirkt. Denn das brauchen wir. Sein Wirken in unseren Gruppen, Kreisen und Gemeinden.

Auch dieses Mal wird es wieder Anregungen zum praktischen Gebet geben. Auf der Seite www.svgebetstag.de wird es Material zum Download geben. So eignet sich der Nachmittag hervorragend zum Gebet in Gottesdiensten und Gruppen oder auch ganz persönlich in der Stille.

13.11.21 Save the date! **Samstag 13.11.21**

FRAU *aktiv*

ErMutigungs-Nachmittag
für Frauen
am Samstag 13.11.21
im SV-Gemeinschaftshaus Bietigheim

„Über den Lebens-Mat“
Anregungen zur Gestaltung eines mutigen Lebens

Sei dabei!

mit Ursula Hauer
Lebensberaterin, geistliche Begleiterin,
Leiterin des Seelsorge- und Beratungsdienstes der ev. Kirchengemeinde
Stgt-Feuerbach

„Über den Lebens-Mat“

Weitere Infos demnächst unter
www.sv-web.de

Veranstalter:
Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V.

Haus Saron - Stellenausschreibung

Wir suchen Verstärkung!

- **Hausmeister** in Teilzeit, mit der Option zu erhöhen
- **Küchenhilfe** mit einem Stellenumfang von 50 bis 100%, ab sofort.

Nähere Infos erhalten Sie auf unserer Homepage www.haus-saron.de oder beim Hausleiter Matthias Bosch unter Tel. 07054/9277-0 oder per Mail an matthias.bosch@haus-saron.de



generation **PLUS**
vom LGV, der SV & Apis

Forumstag Generation plus 2021

Mit Dr. Markus Müller, Winterthur/CH

„Die Champions League des Lebens“ – Warum Älterwerden das Beste ist, was uns passieren kann
Begegnungen @ Impulse @ Informationen für Senioren und Mitarbeiter



20. Oktober in Schorndorf @ 21. Oktober in Remchingen

- 9.30 Uhr** Brezelfrühstück
10.00 Uhr Start des Programms mit Lobpreis, Vortrag, Gesprächsgruppen, Fragen an den Referenten, Informationen
12.30 Uhr **Mittagspause**
13.30 Uhr Nachmittagsprogramm informativ und interaktiv
Musik, Talkrunde mit Überraschungsgästen, Informatives und Wissenswertes, was Teilnehmer künftig interessiert, Wort auf den Weg.

Anmeldung: www.anmeldung.lgv.org

Kosten inkl. Verpflegung: Spendenbasis

Bei entsprechendem Wetter laden wir zur E-Bike Sternfahrt zu den Veranstaltungsorten ein. Ladegerät bitte mitbringen. Strom wird gestellt

@Layout - Konffra-Design

Veranstaltungsorte:

20. Oktober 2021 @ SV Gemeindezentrum | 21. Oktober 2021 @ Zentrum am Kreisel (ZAK)
Gmünder Str. 70, 73614 Schorndorf | Im Hölzlerle 2, 75196 Remchingen